

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter**

Tarangambadi, 01.01.1778-31.12.1778

1. - 31. Juli 1778

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162554

Alte welt im Jünnu.

Im J. 17. wurde bemeldeter Weyneger, Vater mit 12 auch,
 zu Tode gebracht & aber durch den Papst sein Leben
 erhalten. Er hat sich die übrige Zeit sehr aufmerksamen
 und beginnig nach dem Worte bezeugen, und auch
 zur Aufmerksamkeits mit zuwenden. Unter den
 übrigen uns besonders eine Weile im von der
 fang bis zu Ende der Präparationen seine sehr
 nachgefragt hat, weil sie eine solche Begierde
 nach dem Worte hatte, als ein Höglein aus dem
 Munde der Mutter im Preise aufsteigt und an
 ihm und ihm selbst angriffen würde, und sie
 unter sich und ihrer Kinder Tode sie 2 Jahre im,
 auf dem marke oder andern Präparationen trägt
 und schliefen sehr. Die präparaten zum öftern
 nach und der Preis und so ist die Augen zu
 hienal, daß er und angestrichen und geübt.
im Jünnu

A. 4

Bei denen istern Großen und kleinen
 isten und andern folgenden so bemerkt werden
 Leute nachgefallen. Im Jahr und nach jenen zu
 einer Zeit bis zum Anbrennen. Es war schon
 in der 2. = Hälfte des Monats, daß wir uns
 wunderten, als wir die Mündung des Flusses
 nachschauen konnten, oft mehrere hundert Meilen
 in tiefen Flüssen weiter im Lande stark augen-
 mercken. Wir passierten die Mündung des Flusses
 und der andere Tode eine paar Meilen, die
 wir ankamen zur Erbauung Gottes und
 Christi anzukommen, allein sie waren nicht so
 geschäftig

In diesem Monat hat es viele tolle Tage gegeben
auf viele Operationen und Augen sehr der Leutmann
zu. Letzt bei zu befragen dussich geschicklich war.
Im Anfang dieses Monats steht auf unser
geliebter Bruder H. Gerhard von mit ihm dem
Brüder in England Hilfe zu leisten. Der Herr
hat seine Güter mit einem ist allmählich befallen
und sein Werk in England immer noch auf zu
bricht werden zur Frau seiner Frau.

B. 1.

Von dem Gesellen aus dem Land hat in die
sehr Augen der Eitelkeit Weisung für sein Leben
von 3 Monaten vor. Auf einem Lichte. Dort
hat er einen Mann zu sehen an ihm der er nicht
kennen ging, sehr er hat ein Licht mit einem
Lichte da stand. Er fragte nach dem Namen des
Lichtes und ihm gesagt: Der Licht ist aus dem
Licht und hat mal wunderbar und viel ist
Gold an ihm zu sehen. Er hat nicht gesagt, nicht
sagen er und bemerkt, dass sich das Licht so
übergeht, dass er ein Goldstück, sagte er
zu dem Bruder: Wie heißt es und das Licht
Licht hat, mit Licht und Licht an, das Licht
mit so ging der Licht befehle davon.

Er meinte auch, dass ein in dem Lande von der
der Licht, Licht ist ein ganzes Licht in
Licht, ein Licht hat von 40 Jahre in der
unveränderlichen Licht, Licht ist ein
Licht, die in dem Lande, mit Licht
jeder Licht oben in dem Lande aus der Licht
gestanden und Licht ist ein Licht
Licht.

Esalbau eine Giftpflanze wie Symplocos bals. non Maxim. bals.
non inuen. Giftpflanze ^{vergiftet} ~~vergiftet~~

Djanapragasam in Tutiens Gefolge in Sauphan,
 later wurde seiner Gefährtin mit Gruben und Löwe,
 ihren aufgezogenen, das unermüdetste aber in
 seinem Lager auf war, das er vom Tod und von
 prächtig und einmaligen Eitelkeitschen Gefährten
 zeigen gemalt, der den 13 May vorgefallen. Dieser
 wurde von geliebten Bräutigam Herrn Gräfin
 vorigen Jahren seiner gesand ihm für ewigen zu
 lassen. Allein in der molte nicht aufzulegen. So
 ging zu seiner Eitelkeit nach Sauphan, ob
 Einfache glück Königsmanne und sie auf wieder
 ihre zu machen gesand. So ist er das bei der von
 Louisa Maßfeld stufen blieben, das sie zu seinem
 Land, mehr bewies und das wird allem Glück
 für aufstellungen, das sie unsere Gefährten zur
 Erde bestatten müssen, welche sie den aufzu-
 fhan. Der Königs Eitelkeit und in anderen
 Häupten der Königs Riege haben daher eine
 Abscheu aufgehen lassen, das man nicht den
 Königs zu seiner Eitelkeit gehen möchte. Allein
 in nächsten Anwesenheit, seiner Bräutigam sagten,
 das König eine nicht über unsere große Krone
 und kommen daher zur Eitelkeit, daselbst gab den anderen
 auf den Tisch, das an 800 Personen sich zum
 Begräbnis. Fleiß folgten. Da aber unsere Ge-
 fährten Djanapragasam eine Karte zu seinen
 aufstieg, souvrainte der Anwesenheit Eitelkeit
 in unserer Königs abwechsel Königs Zug vor.

J. 11

Wassermünthe, Gafale, melirida folgend. Im
Monat May, da runderlich frisch Mayser an dem sind
bis 6 Dörfer von demselben überfluthet und man
nicht mehr kann. Im 2^{ten} Juni ist ein merkwürdiges
Licht domerwetter gewesen, auch 5 Dörfer sind ab
gehenden Maximalen feindlich. Da einen
Ort ist ein Eiend. Baum in der Mitte gepflanzt,
hat an einem Ast. sind 5 Äpfel gewachsen, von
welcher alle die Gassen ganz verfrachtet und hin und
herwanden. Die Wälder oder Wälder, Proben
welche die stehende Äpfel ganz die zu sehen
gefragt haben sich gegenseitig und diese Äpfel in
den Löss gepflanzt. Drey Äpfel so sind
von einem großen Knochel, die gewiss zu sehr
großen Ferkeln in derigen Gärten stehen,
da da man sie eben eingekauft und das
bloß ein noch befreundet wollen, welche eine
Ferkel oder der andere Knochel abgeben.
Diese hat so viel ein sich gewiss, daß alle
Welt, der in einem großen District ist,
sich unterhalten und die in der Gasse
wofür nach dem Kontinuum geschickt.

c. 6.

Im Lautstigen Pfingst, der den Ort Jun:
hat von sich abgezogen, um das Pfingst fest
im Majabauerschen Kreis zu setzen, den
den 2^{ten} Jul. wieder zurück. So hat in Max.
sich die Ludi, Kadumorende, Lethen
Erwiesenen und zu neuen Orten das
sich. Abundant zu 128 Personen und,
gepflegt

selbstgeleitet und 10 Meilen getrieben. In seinem
 Journal ist unter anderem folgendes verzeichnet:
 „Ich ließ den Wagen in den südlichen Teil des
 Majabirangischen Reichs fahren und besuchte die
 Religionen in äußerster Eile und nach dem Willen
 im Aufsatze gefahren, wobei Gelegenheit gegeben, daß
 nicht ein Gedanke geäußert worden die Erwählung von den
 Können und Gütern oder vorzuziehen. Der Landmann,
 der fragte: Was sind die die Güter? Ja: die
 besten Güter, so würde die Pöte nicht auf
 mich eintreffen. Der Landprediger: Ich weiß
 Gerechtigkeit: alle Menschen sind böse weil sie nicht
 sind? Ja: Was ist das Gut? Der Landprediger:
 Niemand ist gut als der heilige Gott und der der
 es gesandt hat, wobei er sich Act 17, 22-30.
 selbst hat. Ja: es sind verschiedene Ansichten
 oder gegenseitig und wir haben unser Gebot.
 Der Landprediger: wieviel vornehmlich ist das
 und nicht von der Wirklichkeit.

In Maximilianopolis, welche vornehmlich
 liegt wurde im Aufsatze gezeichnet. In der
 waren viele der Landprediger an, mit Vorstellung
 von großem Nutzen, um eine Erklärung zu geben
 der Bibel. Fr: wie wird man Nutzen davon
 haben. Ja: in der folgenden Gebot. Der
 Landprediger: wieviel ist auf noch einen anderen
 Gedank haben? Ja: es sind ja 21 Geboten.
 Der Landprediger: wieviel ist in der ersten
 und nicht von der neuen christlichen Gebot.
 Ja: wie selbst ist? Der Landprediger: Ich

Gott allein. Jener: fort, ich verpfehle stand bey dem Kaiser
 Laß. Fien Gatz, Gatz in die Kaiserin geschick
 hing zu Land und fesselt sich in nach seiner Zeit
 das Meiste sich auch das Verpfehle stand bey dem
 glück zu einem Brautmann geboren. Der Land:
 fesselt ich dem nicht das abgepfandene. Ich fesselt
 in der 2. Kaiserin aus. Als er nachher nach Land
 Salam Land nach der auch dem Meiste nicht
 fesselt. In Meiste Land der einen Brautmann
 der das von ihm empfangen Kaiserin auf andere
 nachher und da er nachher nicht fesselt
 fesselt andere auch Kaiserin der fesselt in der
 In Meiste Land fesselt er einen alten Mann
 einen fesselt, der einen Kaiserin Land und
 eine fesselt in der fesselt fesselt. fesselt
 nachher eine fesselt fesselt fesselt, einige
 fesselt zu fesselt, fesselt, nachher fesselt
 fesselt fesselt, fesselt vor ihm fesselt, fesselt
 und Gold, Meiste fesselt. Der Land fesselt fesselt
 einige, in fesselt fesselt: Meiste fesselt
 Die: als ich der fesselt fesselt fesselt. fesselt
 das? Jener: wenn er fesselt, fesselt sich fesselt
 fesselt und fesselt von ihm fesselt fesselt
 der fesselt fesselt fesselt fesselt fesselt
 Als der Land fesselt fesselt nach fesselt fesselt
 zu fesselt fesselt fesselt fesselt, fesselt
 ich fesselt fesselt fesselt fesselt, der fesselt fesselt
 fesselt fesselt fesselt fesselt fesselt fesselt fesselt
 in ihm fesselt zu fesselt fesselt fesselt
 fesselt fesselt fesselt fesselt fesselt fesselt fesselt

f. a. fesselt fesselt

oder

der Lano die ihm vorgelegt wurden im Fortgehen
 nicht zu einem Luste aufzugeben und so in die Ge-
 fahr zu sein. Dem sagte der Lano nicht einmal zu
 den Daboten nicht. Er antwortete: Ich will nicht
 das er den Lano nicht aufgeben sondern bei Dir
 gehen soll. Du wollest es nicht aufgeben. Er ging
 und legte ihm das er nicht aben, nicht gehen und
 das er nicht zu: Ich ging zu Dir das er
 ging zu Dir. Der andere Girl sagte er:
 nicht soll er zu einem Lano aufgeben nicht,
 sondern sollte er sich demüthig gegen ihn, legte
 er das sie und ging gleich bei Dir, das er nicht
 zu den Lano auf. Gernach sagte er Lano ich will
 den Daboten machen; er sucht Daboten, Daboten
 und die ihm aufgeben, ist also voll Gottes G.
 In Eluthen Lano sagte der, der wolle
 der Lano nicht Logisten. Ich war schon so viel
 gelitten, das ich nicht von allem Lano zu
 nicht sollte, da bin ich nicht ein Lano
 zu mir und nicht sehr spät bei mir, als ich
 Lano war, sollte ich ein Lano sein, nicht
 auf nicht zu ein Lano Lano nicht und nicht
 und nicht mir das Lano das Gehen auf,
 so bin ich nicht ein Lano Lano. In
 Wittenburg Lano nicht der Lano Lano
 in ein Lano nicht, weil es nicht.
 Ich Lano nicht Lano. Lano Lano nicht
 ist der Lano Lano nicht zu Lano, das Lano
 nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht.
 Lano Lano nicht, nicht, das bei allen
 (d. i. ein Lano nicht)

In Eluthen Lano sagte der, der wolle
 der Lano nicht Logisten. Ich war schon so viel
 gelitten, das ich nicht von allem Lano zu
 nicht sollte, da bin ich nicht ein Lano
 zu mir und nicht sehr spät bei mir, als ich
 Lano war, sollte ich ein Lano sein, nicht
 auf nicht zu ein Lano Lano nicht und nicht
 und nicht mir das Lano das Gehen auf,
 so bin ich nicht ein Lano Lano. In
 Wittenburg Lano nicht der Lano Lano
 in ein Lano nicht, weil es nicht.
 Ich Lano nicht Lano. Lano Lano nicht
 ist der Lano Lano nicht zu Lano, das Lano
 nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht.
 Lano Lano nicht, nicht, das bei allen
 (d. i. ein Lano nicht)

Pöggels: Was von den Götzen nicht von großer Macht
 geschildert wurde. Der Landprediger: Das ist ja ein
 niedriger Götz, der das Vieh nicht bewacht
 Can. Fr. Warum sind sie trügerisch als die alten
 Leute, die sterben alle unter 30 Jahren. Der
 Landp.: warum das? Jann: weil solche Leiden
 fast sind. Im Tische sagte der Landprediger
 nicht auf dem Markt ^{und} dem Rühreisen vor einem
 großen Baum und Gärten & Gärten aus.
 ein Zuhörer nahm ein Gespräch zwischen
 einem Kaufmann und einem Leihgeber
 auf. Der Kaufmann hat ihn zu Fuß gehen
 lassen, er hat vor ihm. Ein großer Haufen
 war besessen. Der Leihgeber fragte: Was
 man von dem Leihgeber Gott erbeten? Der
 Landprediger: Was den Gott, der auch alle
 Güter hat und geben sollt man will, müssen
 wir erbeten. Jann: Das ist ja ein. Der Land-
 prediger: Nein, das ist nicht Gott, das ist ein
 Fr. Jann: Can man das nicht nochmal erbeten,
 Can. Der Landp.: nein, weil es ein Wunder.
 Jann: man hat ja so lange Zeit für Menschen
 erbeten. Der Landp.: Das ist nicht wahr.
 Jann: wozu ~~hat~~ will ich den Leihgeber aus.
 Der Landp.: Ich will dir, so lange Lötchen und
 Lötchen von Gott und von seinem Dienst
 erlangen mögen: Jann: was hat er erbeten
 das erbeten. Der Landp.: Der Herr aller
 Menschen, der hat gesagt: Gedenke mir in allen
 Malt und Lötchen allen Malt Jann: so geht
 mir

[illegible]